

Christen, Ada: Warum sie lieben? ... Gleicht sie denn nicht Allen? (1870)

- 1 Warum sie lieben? ... Gleicht sie denn nicht Allen?
- 2 Wär' sie auch besser, was gewänn' ich dann?
- 3 Ein Glück, das meine Hand erfassen kann,
- 4 In meiner Hand zerbrechen kann, zerfallen.

- 5 Das ist vorbei ... doch wenn ich suchend drücke
- 6 Die Fänge meines Geistes in ihr Hirn,
- 7 Dünkt mich, daß hinter dieser hohen Stirn
- 8 Ein Etwas liegt, das einst gefehlt dem Glücke.

- 9 Ich grüble, denke, weil voll Uebermuth
- 10 Sie mich in einer tollen Stunde rief.
- 11 Weil sie nun selber sich vergarnt so tief,
- 12 Und zu mir spricht in schamvoll-scheuer Gluth?

- 13 Weil sie verwirrt und ungeschickt mir schreibt,
- 14 Und laut zu lachen sich vergeblich müht,
- 15 Und weil ihr feines Angesicht verblüht?
- 16 Das ist nicht gut ... Ist das vorbei, was bleibt?

- 17 Was bleibt am Weib Erträgliches uns noch,
- 18 Wenn er verschwand, der sanfte Schönheitsglanz,
- 19 Und über allen Herzensfirlefanzen
- 20 Der erste graue Herbstesnebel kroch.

(Textopus: Warum sie lieben? ... Gleicht sie denn nicht Allen?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)